

# Kampf um die Scholle

## Bauernhilfsprogramm der KPD.

Ein wichtiges Dokument im Kampf der Bauernschaft - Arbeiter und Bauern im gemeinsamen Kampf gegen die Faschisten!



# neue Deutsche Bauernzeitung

Publikationsorgan des Reichsbauernbundes und seiner angeschlossenen Verbände

Verlagsort Berlin - Nr. 4/1931

### Ernst Thälmann zeigt den werktätigen Bauern Deutschlands den Ausweg!

Der nachdrückliche Brief des Führers der Kommunistischen Partei Deutschlands, Ernst Thälmann, wurde von ihm als Antwort auf ein Schreiben der Eifelbauern geschrieben. In dem Brief zeigt Thälmann den werktätigen Bauern die ganz praktische den Weg der bürgerlichen Parteien und Organisationen, einschließlich der Nationalsozialisten und Sozialdemokraten an der Bauernschaft, ferner die organisierten Kampfauflagen und den Ausweg aus der Krise, aus Not und Elend.

#### Werte Genossen!

Die mit bei der Rundgebung in Köln durch eine Delegation übergebene Unterschriftenliste der Eifelbauern, euer Brief vom 16. Mai 1931, wurde von mir als Antwort auf ein Schreiben der Eifelbauern geschrieben. In dem Brief zeigt Thälmann den werktätigen Bauern die ganz praktische den Weg der bürgerlichen Parteien und Organisationen, einschließlich der Nationalsozialisten und Sozialdemokraten an der Bauernschaft, ferner die organisierten Kampfauflagen und den Ausweg aus der Krise, aus Not und Elend.

Den Weltkrisen ist bei den Wahlen der Bund mit sozialer Reformen über. Zeit aber führen in diesen den Ausweg aus der Krise, aus Not und Elend. Die Weltkrisen ist bei den Wahlen der Bund mit sozialer Reformen über. Zeit aber führen in diesen den Ausweg aus der Krise, aus Not und Elend. Die Weltkrisen ist bei den Wahlen der Bund mit sozialer Reformen über. Zeit aber führen in diesen den Ausweg aus der Krise, aus Not und Elend.



„Die Kommunistische Partei hilft mit ganzer Kraft, die einheitliche Kampffront der werktätigen Bauernschaft zu bilden, durch Bauerndelegiertenkonferenzen, Bauernkomitees, Stärkung der revolutionären Bauernorganisationen, antifaschistische Volkskongresse usw. die gemeinsame Front der kampfgewillten Bauernschaft im engsten Bündnis mit dem Proletariat zu schmieden. Nur die gemeinsame Kampffront vermag auch, den imperialistischen

Kriegstreibern in den Arm zu fallen, den faschistischen Terror, die Faschisierung Deutschlands endgültig zu zerschlagen, das kapitalistische System der Ausplünderung, des Hungers der Massen, das System der sozialen und nationalen Knechtschaft des Volkes durch die sozialistische Revolution zu beseitigen.“

Ernst Thälmann 1931 im Brief an die Eifelbauern

Umschlagseite einer Broschüre mit dem Bauernhilfsprogramm der KPD, das Ernst Thälmann am 16. Mai 1931 in Oldenburg verkündete (links oben).

Kampf- und Einheitskongress werktätiger Bauern Nordwestdeutschlands am 18. Oktober 1931 in Kirchweye. Die Delegierten sandten eine Grußadresse an Ernst Thälmann



„Wir sagen allen Arbeitern: Die Stunde ist gekommen, wo ihr dem Faschismus eine einheitliche, kämpfende Front entgegenstellen müßt, um ihm das verbrecherische Handwerk zu legen.“

Ernst Thälmann am 1. Mai 1932

Ernst Thälmann am 1. Mai 1932 in Berlin

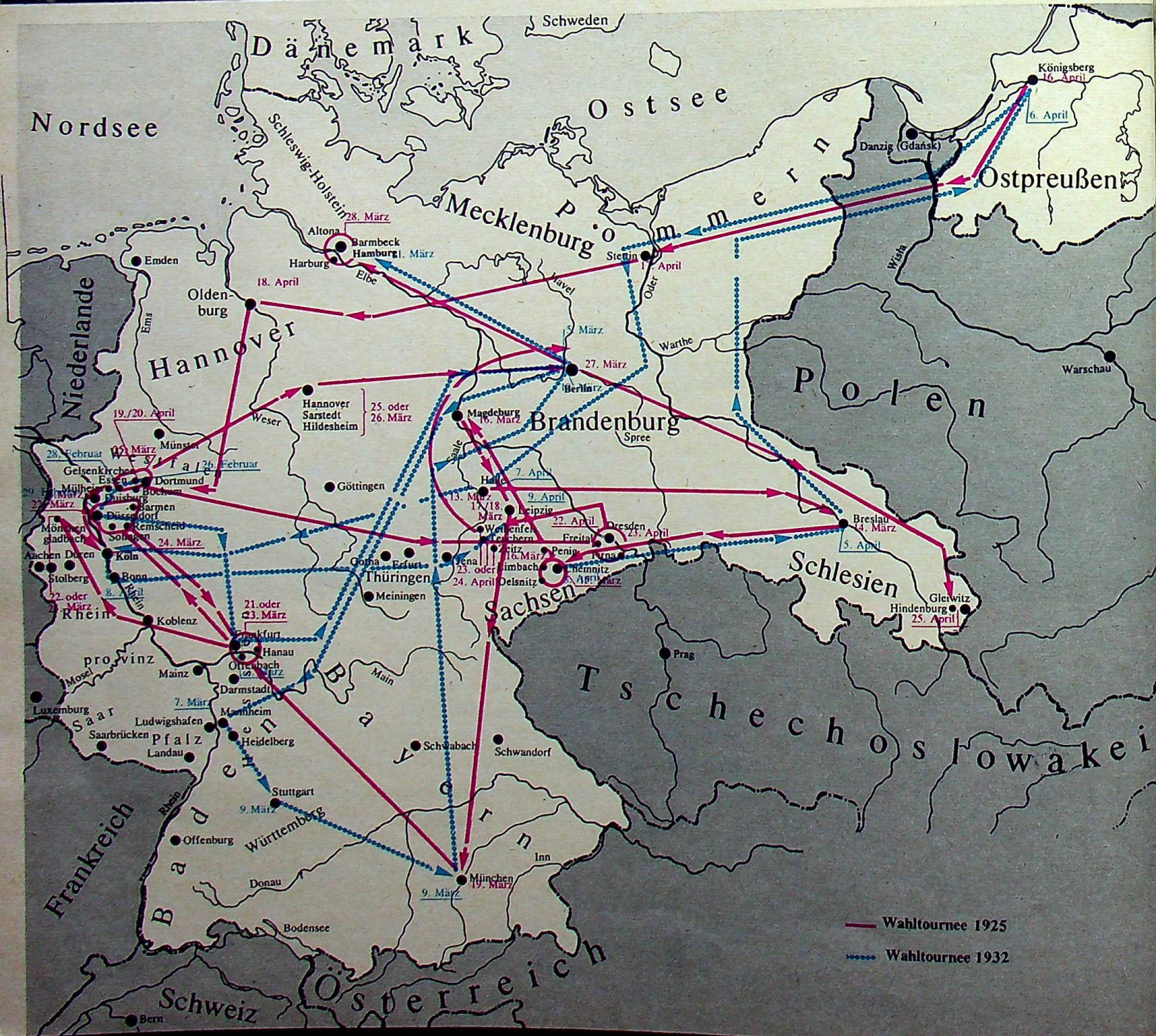




Ernst Thälmanns Kandidatur zu den Reichspräsidentenwahlen 1932 war eine Kampfkandidatur. Sie diente vor allem dem Ziel, die Antifaschisten zu sammeln und den außerparlamentarischen Massenkampf gegen die faschistische Gefahr unter der Losung „Wer Hindenburg wählt, wählt Hitler! Wer Hitler wählt, wählt den Krieg!“ zu entfalten.

Ernst Thälmann spricht am 9. April 1932 auf dem Volksmarsdorfer Markt in Leipzig zur Reichspräsidentenwahl

Wahlreisen Ernst Thälmanns als Reichspräsidentenkandidat 1925 und 1932



*Kämpft gegen Hunger und Krieg!*  
**WÄHLT THÄLMANN!**





Dem Vorschlag Ernst Thälmanns auf der Tagung des Zentralkomitees der KPD am 24. Mai 1932 folgend, rief die KPD am 25. Mai 1932 zur Antifaschistischen Aktion auf. Sie entwickelte sich rasch zu einer großen Einheitsfrontbewegung gegen die Faschisierungspolitik und den Naziterror, zur gemeinsamen Abwehr des Faschismus.



Massenkundgebung der Antifaschistischen Aktion auf dem Messege-lände in Leipzig

Das Karl-Liebknecht-Haus in Berlin, 1932  
78



„Die Herstellung der proletarischen Einheitsfront zum revolutionären Massenkampf gegen den Faschismus ist zu einer zwingenden Notwendigkeit geworden, um dem Hitlerfaschismus den Weg zur Regierungsteilnahme zu verlegen.“

Ernst Thälmann auf der Tagung des ZK der KPD am 24. Mai 1932

Am 8. Juli 1932 sprach Ernst Thälmann im Beisein von Wilhelm Pieck und John Schehr im Karl-Liebknecht-Haus in Berlin mit 20 sozialdemokratischen Funktionären über den gemeinsamen Kampf gegen den Faschismus







„Wir kennen ein Land, in dem es keinen Faschismus gibt, wo es undenkbar wäre, daß die faschistischen Meuchelmörder auf den Straßen der Arbeiterviertel ihr blutiges Handwerk ausüben könnten wie in Deutschland: Das ist die Sowjetunion. Dort herrscht nicht die Diktatur der Bourgeoisie wie in allen kapitalistischen Ländern, in den Ländern der Demokratie und des Faschismus. Dort herrscht eine proletarische Diktatur, die eine Diktatur der gewaltigen werktätigen Millionenmassen über eine ganz geringe Minderheit der Kapitalisten, der Ausbeuter, darstellt und die wirkliche proletarische Demokratie ist.“

Ernst Thälmann am 10. Juli 1932 auf dem Reichseinheitskongreß

*Reichseinheitskongreß der Antifaschistischen Aktion am 10. Juli 1932 in der Berliner Philharmonie. In seinem Referat rief Ernst Thälmann alle Antifaschisten auf, durch gemeinsame Aktionen die Errichtung der offenen faschistischen Diktatur zu verhindern*



*Ernst Thälmann spricht am 28. Juli 1932 im Neuköllner Stadion in Berlin auf einer Kundgebung der Antifaschistischen Aktion*

## Kampfgelöbnis

der Arbeiter und Werktätigen Deutschlands

### Gegen Faschismus! Für Sozialismus!

Dieses Gelöbnis wurde auf dem Einheitskongreß der Antifaschistischen Aktion in Berlin als Kampfmotus, der in allen Betrieben, Stempelstellen, Arbeiterorganisationen und überall abgelehrt wird, angenommen.

Wir geloben, mit Leib und Leben, mit unserer ganzen Kraft, einzustehen für den antifaschistischen Massenkampf gegen die faschistischen Todfeinde des werktätigen Volkes, gegen die Aufrichtung der faschistischen Diktatur, gegen den faschistischen Mordterror, gegen Notverordnungen, Verbote, Unterdrückungsmaßnahmen, gegen Lohnraub, Gehaltsraub, Unterstützungsraub, gegen Tributsklaverel und imperialistische Kriegspolitik, gegen das kapitalistische System von Hunger und Knechtschaft!

Wir geloben, nicht zu ruhen und zu rufen, sondern in Betrieb und Stempelstelle, in Stadt und Land, alle Kraft einzusetzen für die gemeinsame rote Einheitsfront, für die Freiheit der Arbeiterklasse, für die Verteidigung der Kommunistischen Partei und aller proletarischen Organisationen, für die Verteidigung der Sowjetunion, für den roten Massenstreik, für Streiks und Kampfkaktionen, für den politischen Massenstreik gegen die faschistischen Machthaber, für eine Arbeiter- und Bauernregierung für ein freies, sozialistisches Deutschland!

**Mit aller Kraft gegen den Faschismus!  
Alles für den Sozialismus!  
Ein Feind — eine Front — ein Kampf!  
Her zu uns! Wir sind die Antifaschisten der Tat!  
Wir geloben es mit unserem Kampf: Rot Front!  
Es lebe die Antifaschistische Aktion!**

**Alle Antifaschisten wählen Kommunisten Liste 3**

Betreiber und für den Inhalt verantwortlich: Verlag Arbeiter Berlin — Druck: Verlag Arbeiter, Berlin, G. B.

„Wir stellen keine Bedingungen für die proletarische Einheitsfront außer der einen, daß die sozialdemokratischen Klassengenossen, die die Einheitsfront mit uns schließen wollen, bereit sind, gemeinsam mit uns gegen den Faschismus zu kämpfen.“

Ernst Thälmann 1932



Am 20. Juli 1932, elf Tage vor der Reichstagswahl, stürzte die Reichsregierung durch einen Staatsstreich die von Sozialdemokraten geführte Koalitionsregierung in Preußen. Das Angebot der KPD an die Füh-

rungen der SPD und der freien Gewerkschaften, den Staatsstreich mit dem gemeinsamen Generalstreik zu beantworten, wurde ebenso abgelehnt wie alle anderen Einheitsfrontangebote der KPD im Kampf

gegen die faschistische Gefahr.

„Tragt die Antifaschistische Aktion in die Betriebe!“

Ernst Thälmann im August 1932

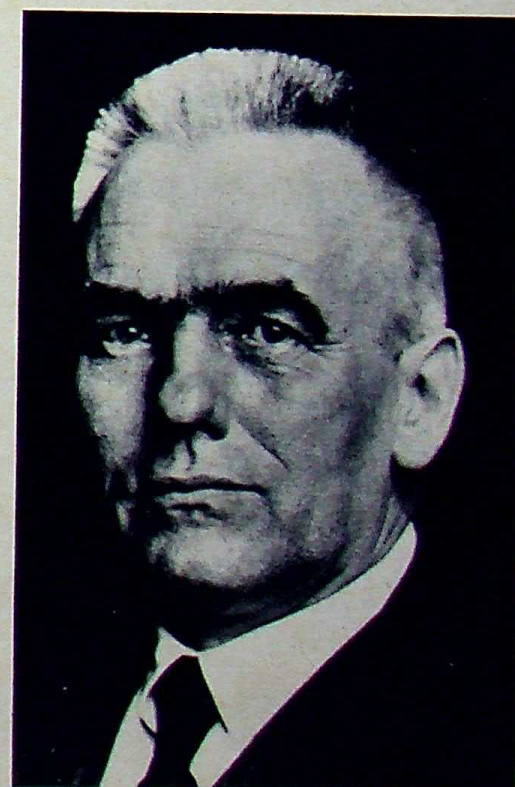
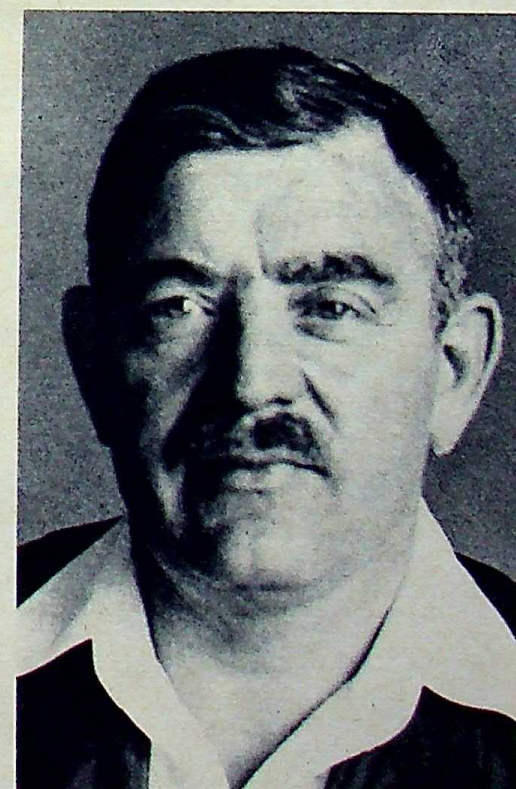


Die Mitglieder und Kandidaten des Sekretariats des Zentralkomitees der KPD: Ernst Thälmann, John Schehr, Walter Ulbricht, Wilhelm Florin, Wilhelm Pieck



„Die Parteikonferenz, zusammengesetzt in ihrer überwiegenden Mehrheit aus den Vertretern der wichtigsten Betriebe in ganz Deutschland, bringt die tiefe Verbundenheit und das unerschütterliche Vertrauen der gesamten Parteimitgliedschaft und darüber hinaus der revolutionären Arbeitermassen Deutschlands zum Zentralkomitee der KPD unter der Führung des Genossen Ernst Thälmann zum Ausdruck. Die Geschichte unserer Partei, ihre Vorwärtsentwicklung zu einer bolschewistischen Kampfpartei, ist aufs engste verbunden mit der rastlosen theoretischen und praktischen Arbeit des Genossen Thälmann.“

Entschließung der 3. Parteikonferenz der KPD im Oktober 1932















Mitglieder des Zentralkomitees der KPD während der antifaschistischen Kampfdemonstration der Berliner Arbeiter am 25. Januar 1933 auf der Tribüne vor dem Karl-Liebknecht-Haus: Ernst Thälmann (rechts), John Schehr (neben ihm), Walter Ulbricht (5. von rechts), Franz Dahlem (links)

## GENERALSTREIK

gegen die faschistische Terrorherrschaft!

**Hitler Reichskanzler, Papen Vizekanzler, Hugenberg Wirtschaftsdiktator, die Frick und Goebbels an der Spitze der Polizei, Stahlheimmann Sells Arbeitsminister**

Das neue Kabinett der offenen faschistischen Diktatur ist die brutale und unverrückte Festsetzung an die deutsche Arbeiterklasse, an das deutsche Volk. Die Betrugsunion der 'Nationalen Gewerkschaften' hat in Gabel. Die Diktatur der Frick, der mächtigsten revolutionären Massenorganisation der Arbeiterklasse, die Bourgeoisie hat nach Gefallen über die Arbeiter in die Strafen zu verurteilen. In die Hände der 'Nationalen Gewerkschaften' ist die Kontrolle der Arbeiterklasse über die Betriebe zu übertragen.

**Die KPD will man verbieten.**  
Die Kampforganisation der proletarischen Jugend, der KJGD, die Massenorganisation die den Kampf gegen Lohnraub und Unternehmerwillkür führt, die RGO, soll verboten werden.

Der faschistische Machtspruch hat den Kampf auf die volle Beteiligung aller Arbeiterorganisationen einleiten.  
Das blutige barbarische Terror-Regime der Faschisten hat in Deutschland angefangen. Arbeiter, nicht mehr, sind die Arbeiter der deutschen Arbeiter, die Arbeiter der Arbeiter und Arbeiter, der Arbeiter in Stadt und Land ihre Arbeiter beizubehalten. Es ist ein Kampf gegen die Faschisten und den Terror der faschistischen Arbeiterregime, es ist ein Kampf gegen die faschistische Diktatur.

**Heraus auf die Straße! Legt die Betriebe still!**  
Kampfer steht auf den Straßen der faschistischen Diktatur mit dem Streik, mit dem Streik, mit dem Streik!

Arbeiter und Arbeiterinnen, Jugendarbeiter, nehmt in allen Betrieben, in allen Gewerkschaften, in allen Arbeiterorganisationen auf allen Gewerkschaften sofort Ordnung: über den Generalstreik — gegen die faschistische Diktatur!

Nehmt in euren Organisationen zu diesem Einheitsfrontangebot der Kommunistischen Partei Deutschlands Stellung! Betretet gemeinsam mit euren kommunistischen Kameraden die notwendigen Kampfmaßnahmen! Bildet gemeinsam mit uns Massenorgane der proletarischen Einheitsfront, in denen kampftätig und brüderlich Kommunisten und Sozialdemokraten, christliche Arbeiter und Freidenker, Organisten und Unorganisierte zusammenarbeiten und gemeinsam den Kampf organisieren!

Es lebe die kämpfende proletarische Einheitsfront! Es lebe der antifaschistische Freiheitskampf!  
Es lebe der gemeinsame Kampf für Arbeitermacht und Sozialismus!

Erst Thälmann, Vorsitzender der Kommunistischen Partei Deutschlands

Kommunistische Partei Deutschlands

„Das Kabinett Hitler-Hugenberg-Papen ist die offene faschistische Diktatur.“

„Der Kampf, der vor uns liegt, ist der schwerste, den die Partei zu bestehen hat.“

Ernst Thälmann auf der Tagung des ZK der KPD am 7. Februar 1933

Eine Seite aus der von Ernst Thälmann angefertigten Kopie der Anklageschrift der faschistischen Justiz mit dem Beginn seiner Rede auf der Tagung des Zentralkomitees am 7. Februar 1933

„Gemeinnützig, die Arbeiterklasse der proletarischen Kampforganisation...“  
„Das Kabinett Hitler-Hugenberg-Papen ist die offene faschistische Diktatur...“  
„Der Kampf, der vor uns liegt, ist der schwerste, den die Partei zu bestehen hat...“  
„Eiserner Kurs auf die Sicherung der Partei und ihre Fortführung trotz aller Anschläge des faschistischen Terrors!...“

„Eiserner Kurs auf die Sicherung der Partei und ihre Fortführung trotz aller Anschläge des faschistischen Terrors!“

Konzentration aller Kräfte auf die Entfaltung jeder Form des Massenwiderstandes, der Massenaktionen und Massenkämpfe ... Revolutionäres Selbstbewusstsein, Siegeszuversicht, Angriffsfreude bei bolschewistischer Nüchternheit!  
Das alles verwirklichen heißt: die faschistische Diktatur schlagen und zerschlagen! Vorwärts in diesem Kampf! Erfüllt eure revolutionäre Pflicht für den Sieg der deutschen Arbeiterklasse!“

Ernst Thälmann auf der Tagung des ZK der KPD am 7. Februar 1933

# Sächsische Arbeiterzeitung

Alarm für Liste 3

Zageszeitung der Kommunistischen Partei Deutschlands (Bezirk Sachsen) Verbreitungsgebiet Weiskirchen  
Leipzig  
Montag, den 27. Februar 1933

## Ernst Thälmann ruft zur antifaschistischen Einheitsfront

Offener Brief an die sozialdemokratischen und christlichen Arbeiter Deutschlands an die Kollegen der freien Gewerkschaften und die Reichsbannerkameraden

**Klassengenossen! Genosseninnen!**  
Die offene faschistische Diktatur ist über Deutschland aufgerichtet. Der Reichspräsident von Hindenburg, für den ihr auf Geheiß eurer Führer vor einem knappen Jahr mit dem Halbgott aller eurer Kräfte den Wahlsieg feiert, weil man euch sagte, Hindenburgs Wahl sei ein Schritt vor dem Hitler-Faschismus, hat Adolf Hitler, Frick und Goering, Papen, Hugenberg und Sells die Macht übergeben. Mit Terror und Diktatur verfolgt die Bourgeoisie die Arbeiterklasse und ihre Organisationen niederzuwerfen. Faschistische Banditen verüben eine Kette von Mordanschlägen auf sozialdemokratischen, parteilosen und kommunistischen Arbeitern.

Ammer wieder hat die kommunistische Partei ihre letzte, unverbrüchliche Bereitschaft ausgesprochen, gemeinsam mit allen Arbeitern und jeder Organisation den Kampf gegen den Faschismus zu führen, die ihrerseits zum Kampf bereit sind. Wie am 20. Juli des vergangenen Jahres, so riefte am 30. Januar dieses Jahres anlässlich der Machtergreifung Hitlers die KPD erneut ihr Angebot zum gemeinsamen Kampf an die Sozialdemokratie, an den ADGB und die Bünde, an die christlichen Gewerkschaften. Eure Führer sind auf diese Einheitsfrontangebote nicht eingegangen.

Im Namen der hunderttausenden Mitglieder der kommunistischen Partei, im Namen der mehr als 6 Millionen Arbeiter, Arbeiterinnen und Jugendarbeiter, die bei der letzten Reichstagswahl ihr Vertrauen zur kommunistischen Partei schenkten, reichte ich euch, den Mitgliedern und Funktionären der SPD, der freien Gewerkschaften und darüber hinaus den Millionenparteilosen Arbeitern, die Draufhand zum gemeinsamen Kampfbandis gegen den Faschismus.

Die faschistischen Mordanschläge, die mit Dolben, Revolvern und Bomben gegen Arbeiter wüten, machen keinen Unterschied, ob ihr das Mitgliederbuch der SPD, der FDP oder der christlichen Gewerkschaften in der Tasche tragt. So darf auch im Freiheitskampf aller Antifaschisten die Parteizugehörigkeit kein Hindernis sein, gemeinsam zu kämpfen, gemeinsam zu kämpfen.

Am Wahlsonntag oder einige Tage darauf sollen die Garden der SA und SS in das rote Berlin, das kämpferische Herz der deutschen Arbeiterklasse, einmarschieren. March auf Berlin — diese Drohung der faschistischen Terrororganisationen ist eine Kriegserklärung nicht nur gegen die Männer und Frauen und die Jugend des roten Berlin, sondern gegen die ganze deutsche Arbeiterklasse, gegen das ganze werktätige Volk! Im Namen der kommunistischen Partei Deutschlands rufe ich euch Klassengenossen und -genossinnen, die ihr noch nicht in unserem Lager steht, die ihr aber wie wir den Faschismus hüt und die Freiheit liebt, zur gemeinsamen Vereinigung auf.

Wenn wir, die Arbeiter, Arbeiterinnen und Arbeiterjungen, deren Hände alle Werte erschaffen, Schulter an Schulter zusammenstehen, wenn wir gemeinsam kämpfen, sind wir unüberwindlich. Wenn wir gemeinsam kämpfen, werden wir Millionen von armen Bauern auf dem Lande, Millionen von Angestellten, Beamten, Mittelständlern in den Städten mit uns reihen in die gemeinsame Front des antifaschistischen Freiheitskampfes!

Nehmt in euren Organisationen zu diesem Einheitsfrontangebot der Kommunistischen Partei Deutschlands Stellung! Betretet gemeinsam mit euren kommunistischen Kameraden die notwendigen Kampfmaßnahmen! Bildet gemeinsam mit uns Massenorgane der proletarischen Einheitsfront, in denen kampftätig und brüderlich Kommunisten und Sozialdemokraten, christliche Arbeiter und Freidenker, Organisten und Unorganisierte zusammenarbeiten und gemeinsam den Kampf organisieren!

Es lebe die kämpfende proletarische Einheitsfront! Es lebe der antifaschistische Freiheitskampf!  
Es lebe der gemeinsame Kampf für Arbeitermacht und Sozialismus!



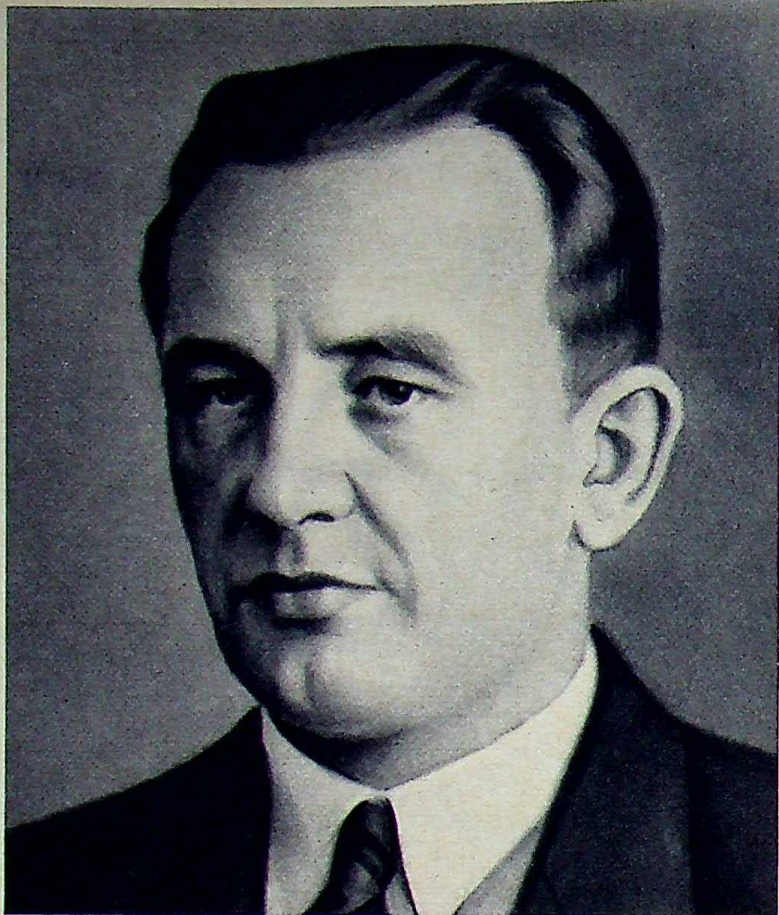
Das Lokal „Sporthaus Ziegenhals“ bei Niederlehme, in dem die illegale Tagung des Zentralkomitees am 7. Februar 1933 stattfand







John Schehr, Mitglied des Polbüros und des Sekretariats des Zentralkomitees der KPD, war seit 1932 als Stellvertreter Ernst Thälmanns tätig. Unter seiner Leitung organisierte die KPD nach der Verhaftung Ernst Thälmanns den antifaschistischen Widerstandskampf in Deutschland. John Schehr fiel am 9. November 1933 den Faschisten in die Hände und wurde am 1. Februar 1934 ermordet.



„Wenn trotzdem die Partei unter den schwierigsten Verhältnissen ihre revolutionäre Aufgabe erfüllt, so ist das das Ergebnis der revolutionären Führung unserer Partei durch den Genossen Thälmann. Die gesamte Parteimitgliedschaft steht einheitlich und geschlossen, fest und treu zu ihrem Führer und kämpft um seine Befreiung wie für die Befreiung aller eingekerkerten Antifaschisten. Die Partei marschiert weiter auf der revolutionären Linie, auf die sie Genosse Thälmann geführt hat.“

Wilhelm Pieck

„Aber hier gibt es nur eins: Wer kämpft um eine Idee ..., der muß alle Leiden in diesem unvermeidlichen Kampf ruhig, bewußt und, wie es einem ehrlichen Revolutionär gebührt, mit der größten Energie zu ertragen wissen.“

Ernst Thälmann  
im März 1933 an seine Frau



**Nachrichtensammelstelle im Reichsministerium des Innern**  
IAN 2160/20.3.  
An die Nachrichtenstellen der Länder.  
Betrifft: KPD.-Illegalität.  
1 Anlage.

Im Anschluß an das mit Schreiben IAN 2160/27.2. vom 3. März 1933, IAN 2160/10.3. vom 10. März 1933 und IAN 2166h/3.3. vom 10. März 1933 übermittelte Material über die illegale Org.-Arbeit der KPD., das Einheitsfrontangebot der Komintern und die Anweisungen für die kommunistischen Wehrorganisationen zur Verstärkung des ideologischen und wehrhaften Kampfes gegen den Faschismus übersende ich in der Anlage Abschrift eines Rundschreibens der KPD. mit der Überschrift "Liebe Freunde!" und Abschrift des im letzten Absatz des Rundschreibens erwähnten "Appell Thälmanns an alle Kommunisten" mit der Bitte um gefällige Kenntnisnahme. Besondere Beachtung verdienen die Ausführungen in Ziffer 2 über die "Aufgaben im Kampf gegen die faschistische Diktatur" und in Ziffer 4 über die "Verteidigung der Partei" sowie weiterhin der Appell Thälmanns an die Mitglieder der KPD. und des KJVD. Das Material

Material, das nach der Festnahme des Parteiführers Thälmann ausgegeben worden ist, zeigt, daß die KPD., dem "größten Verlust für die Partei" (Festnahme Thälmanns) trotzend, systematisch daran arbeitet, die Aktionsfähigkeit der Parteileitungen sowie den Kampfwillen der Parteimitglieder zu steigern und in den Betrieben und Stempelstellen die Massenarbeit zur Auslösung von Streiks und Kämpfen für die Freilassung komm. Funktionäre vorwärts zu treiben.

Preis 5 Pfg. Lesen und weitergeben!  
**Hamburger Volkszeitung.**  
Nr. 39 22. März 1933 16. Jahrgang.

**Arbeiter, heraus zum Massenstreik!**

Erkämpft die Freilassung des Führers der KPD und der deutschen Arbeiterklasse, Ernst Thälmann, und die Freilassung aller verhafteten Antifaschisten! — Verurteilt die Kommunistische Partei und alle Arbeiterfunktionäre wegen des faschistischen Blutterrors!  
Die Regierung des Bürgerkriegs gegen die Werktätigen will durch Blutterror, Verhaftungen und Zerschlagung der Arbeiterorganisationen die Profite der Millionäre, Großkapitalisten und Kräfte der Wirtschaft sichern.  
Der Angriff gegen die Kommunistische Partei, die Verhaftung unseres Genossen Ernst Thälmann, des Führers der kämpfenden Einheitsfront der Arbeiter, des klugen und zielbewußten Führers des antifaschistischen Freiheitskampfes ist ein Schlag gegen alle Werktätigen.  
Trennt euch! So müde und erschrocken die KPD unter Führung ihres Zentralkomitees, mit dem Genossen Ernst Thälmann an der Spitze den Kampf des werktätigen Volkes um Brot, Arbeit und Freiheit führt, so läßt und muß sie jetzt jeder Arbeiter und jeder Werktätige mit der Wucht des Massenstreiks kämpfen für die Freilassung unseres Genossen Thälmann und aller verhafteten Antifaschisten.  
Jeder Arbeiter ein Organisator und Führer einer Flut politischer Proteststreiks und Massenstreiks!  
Berlin, den 4. März 1933.  
Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands.

Die Hitler und Goering und ihre faschistischen Banden bereiten die Ermordung der Führer der Kommunistischen Partei vor. Ähnlich wie sie den Reichstag in Brand stecken ließen als Auftakt zu den Kommunistenverfolgungen, so wollen sie jetzt belüchelt unseren Führer Ernst Thälmann — selbstverständlich auf der Flucht — ermorden.  
Deshalb alle Kräfte einseitig zur sofortigen Durchführung des Massenstreiks für die Freilassung Ernst Thälmann, des Führers der KPD und aller klassenbewußten Arbeiter.  
Es lebe der Streik, Massenstreik und Generalstreik gegen die faschistische Diktatur!  
In kämpfender Einheitsfront vorwärts zur Massenwehr gegen den faschistischen Terror!  
Scharf! Euch ruft um die Kommunistische Partei, die Partei der Arbeiterklasse, die Führerin des antifaschistischen Kampfes aller Werktätigen!  
An die Spitze jedes verhafteten Arbeiterfunktionäre werden neue Kämpfer treten.  
Vorwärts im revolutionären Massenkampf, zum Sturz der faschistischen Diktatur!  
Es lebe der Kampf für die Arbeiter- und Bauern-Republik, für den Sozialismus!  
Durch die Diktatur des Proletariats zum Sozialismus!



Das ehemalige Polizei-  
präsidium am Alexan-  
derplatz in Berlin. Hier  
war Ernst Thälmann  
bis zum 23. Mai 1933  
eingekerkert  
Ernst Thälmann im  
Berliner Polizeigefäng-  
nis





Rosa Thälmann (links) und Irma Thälmann (rechts) 1942. In der Mitte Hilde Benthin



Walter Trautzsch, einer der Thälmann-Kuriere

„Weder Gefängnismauern noch Grenzschranken konnten verhindern, daß die Verbindung und Übereinstimmung zwischen dem Politbüro der Partei und Ernst Thälmann hergestellt wurden.“

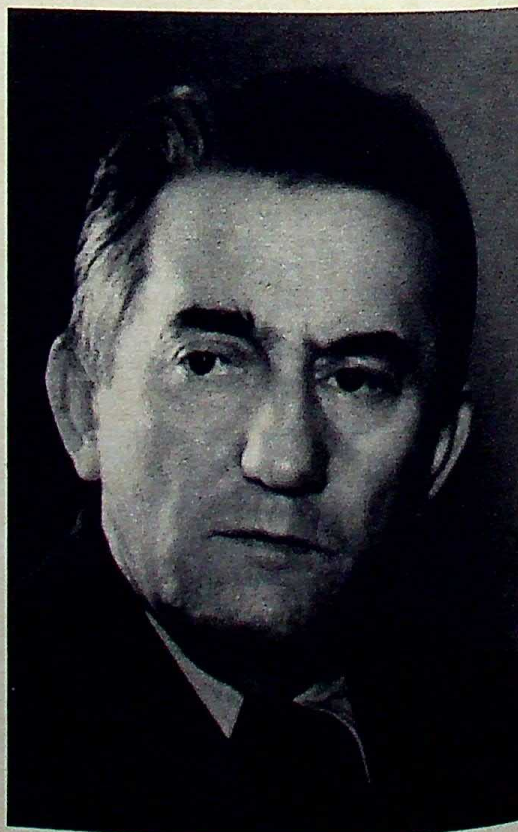
Franz Dahlem



Walter Ulbricht

Franz Dahlem

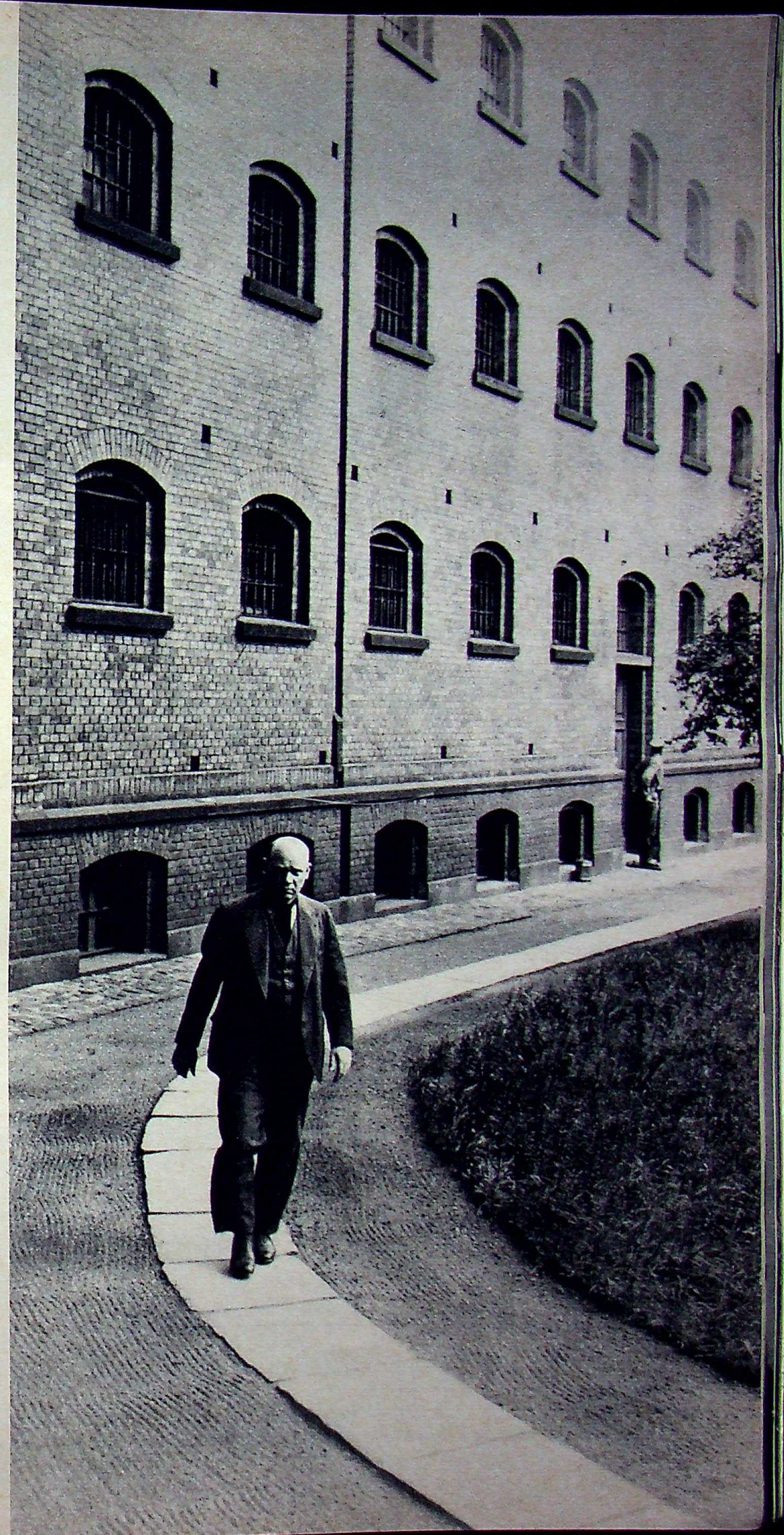
Trotz aller Bemühungen gelang es dem faschistischen Regime nicht, Ernst Thälmann von der Außenwelt zu isolieren. Die Parteiführung stellte bereits 1933 Verbindung zu ihm her, die bis zur Verhaftung Rosa und Irma Thälmanns 1944 nie völlig abbrach. Für diese Kontakte war in der Parteiführung zunächst Walter Ulbricht und ab Sommer 1938 Franz Dahlem verantwortlich. Sie standen über Kuriere in Verbindung mit den Rechtsanwälten Ernst Thälmanns und vor allem mit Rosa und Irma Thälmann, die wiederum den Kontakt zu Ernst Thälmann aufrechterhielten. Auf diese Weise gelang es, ihn über die weltweite Bewegung zu seiner Befreiung und über die Politik und wichtige Beschlüsse der KPD und der Kommunistischen Internationale zu informieren und ihm Ratschläge für den von den Faschisten geplanten Prozeß zu übermitteln. Ernst Thälmann konnte der Parteiführung seine Überlegungen zu wesentlichen Fragen des antifaschistischen Kampfes sowie Informationen über seine Lage mitteilen.



„Wir wollen, daß die Macht in die Hände der Arbeiter und Bauern kommt, die sie restlos im Interesse des Volkes verwenden ... Es ist die große Aufgabe der Partei, in der Agitation und Propaganda und in allen Tageskämpfen und Bewegungen zur Unterstützung und Verteidigung der unmittelbaren Tagesinteressen der Arbeiter und aller übrigen Werktätigen ihre Massenarbeit zu bessern und zu erweitern und darüber hinaus unter Führung der Arbeiterklasse eine starke revolutionäre Volksbewegung zu schaffen, deren Aufgabe es ist, immer neue Millionenmassen an die Positionen des Kampfes um die Macht heranzuführen. Eine geschichtliche Umwälzung in Deutschland durch die siegreiche proletarische Revolution ist nur denkbar mit den Millionenmassen der Arbeiter und des werktätigen Volkes und nicht gegen sie.“

Ernst Thälmann  
um 1935

Ernst Thälmann im Hof des Untersuchungsgefängnisses in Berlin-Moabit, wo er von Mai 1933 bis August 1937 eingekerkert war







*Handwritten notes in German:*  
 Berlin, den 17. August 1935  
 Herr Oberstaatsanwalt  
 Georg Thälmann  
 1935/18, 11/11/35  
 934.  
 Gest!  
 Gefähr!  
 Verhaftung!  
 2. Hauptverhandlung  
 Letzte richterliche Verhandlung vom  
 28. Juni 1935, RGBl. III S. 83.  
 IV 657, 657A.  
 Die Verhandlungsprotokolle sind dem Reichspräsidenten  
 vorgelegt worden. Der Reichspräsident hat am  
 16. April 1935 die Reichspräsidentenverordnungen  
 vom 23. März 1935, betreffend die Verhaftung  
 von Angehörigen der KPD, in Kraft gesetzt. Die  
 Verhaftung von Thälmann ist im Reichspräsidenten-  
 Verordnungsblatt vom 23. März 1935, S. 83, Nr. 10  
 veröffentlicht. Die Verhaftung von Thälmann ist  
 im Reichspräsidenten-Verordnungsblatt vom 23. März  
 1935, S. 83, Nr. 10, veröffentlicht.  
 Die Verhaftung von Thälmann ist im Reichspräsidenten-  
 Verordnungsblatt vom 23. März 1935, S. 83, Nr. 10,  
 veröffentlicht. Die Verhaftung von Thälmann ist im  
 Reichspräsidenten-Verordnungsblatt vom 23. März  
 1935, S. 83, Nr. 10, veröffentlicht.

Georgi Dimitroff  
 (3. von rechts) während  
 des von den Faschisten  
 inszenierten Reichstags-  
 brandprozesses

Erste Seite der von  
 Ernst Thälmann ange-  
 fertigten Abschrift der  
 ihm im März 1935 von  
 der faschistischen Justiz  
 ausgehändigten Ankla-  
 geschrift (links)  
 96

Preußische Geheime Staatspolizei      Berlin, den 1. November 1935.  
 - Der stellvertretende  
 Chef und Inspekteur -

B.-Nr. **58119/35**..... II i A 1  
 Bei Eingaben ist obiges Ge-  
 schäftszeichen anzugeben.

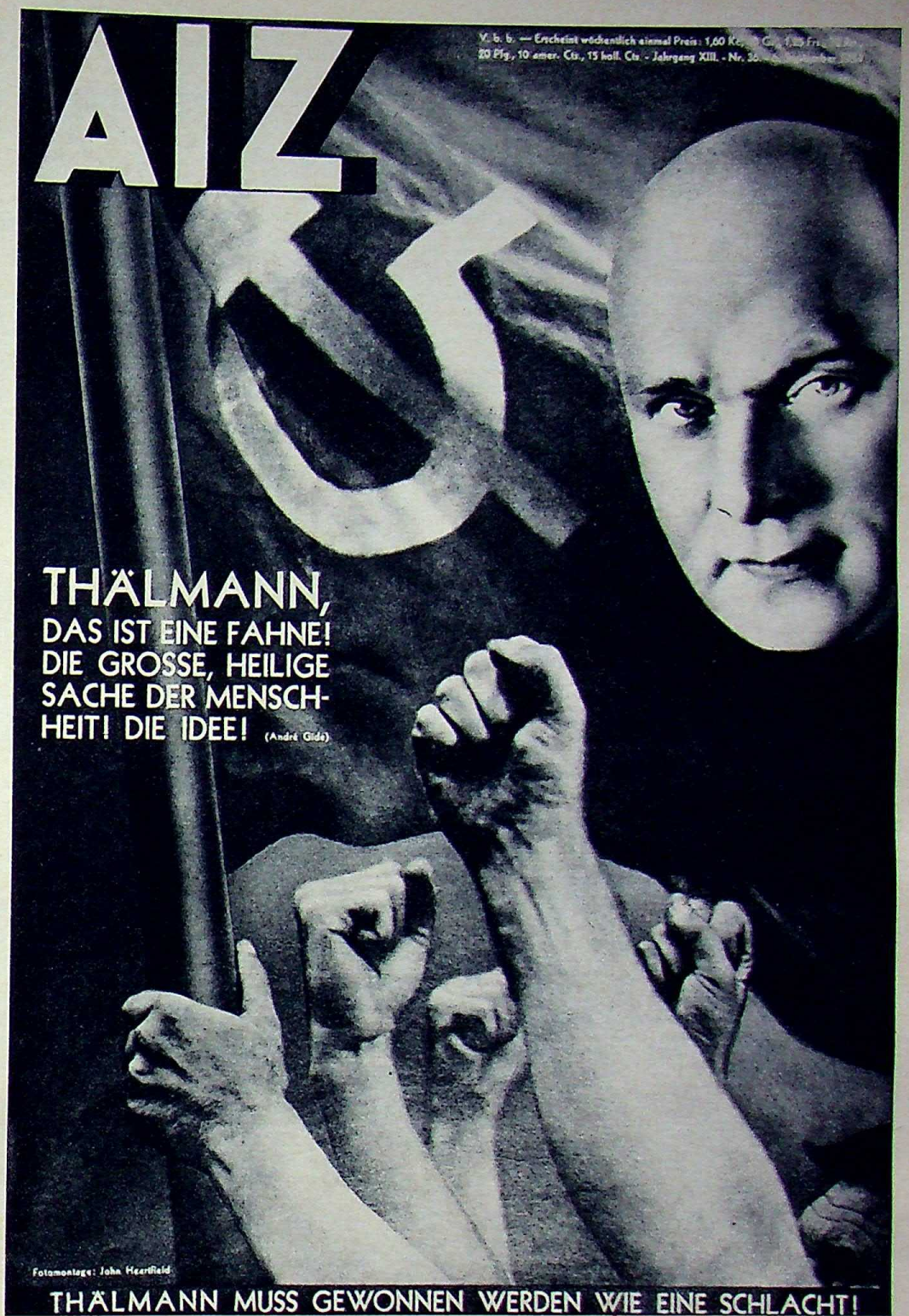
An Herrn  
**Ernst Thälmann**  
 ..S.St.Berlin - Moabit.

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsi-  
 denten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar  
 1933 (RGBl. I. S. 83) ordne ich hiermit an, dass Sie bis  
 aus weiteres im Interesse der öffentlichen Sicherheit  
 in Haft zu nehmen sind.

Gründe:  
 Sie waren bis zu Ihrer am 3. III. 1935 erfolgten  
 Festnahme die für die Leitung der Kommunistischen Par-  
 tei Deutschlands verantwortliche Persönlichkeit.  
 Da Sie sich zweifellos im Falle einer Entlassung  
 wieder im kommunistischen Sinne betätigen würden, werden  
 Sie im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen  
 Sicherheit und Ordnung in Schutzhaft genommen.



Ernst Thälmann bereitete sich sorgfältig auf den von den Faschisten geplanten Prozeß vor. Wie aus seinen Gefängnisaufzeichnungen hervorgeht, wollte er sich als Kommunist verteidigen, sich offen zur Sache des Proletariats und seiner revolutionären Partei, zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung, zum proletarischen Internationalismus und zur Sowjetunion bekennen. Nachdem die faschistischen Behörden den Thälmann-Prozeß aus Furcht vor einer ähnlichen Niederlage wie im Reichstagsbrandprozeß immer wieder verschoben hatten, setzten sie ihn schließlich ganz ab.



**AIZ**  
**THÄLMANN,**  
 DAS IST EINE FAHNE!  
 DIE GROSSE, HEILIGE  
 SACHE DER MENSCH-  
 HEIT! DIE IDEE!

„Die Gesellschaft der Zukunft ist unsere. Mögen sie auch Ruinen aufhäufen, die Menschen unterdrücken, das wenige Gute, das wir haben schaffen können, wieder zerstören. Die Macht der Idee wirkt Wunder, feuert die Arbeiter an. Der Sieg ist uns gewiß, so groß auch die Schwierigkeiten und Leiden auf dem Weg dahin sein mögen! ... Vor Gericht werde ich beweisen: Unser und mein Kampf [ist] hundertmal berechtigt.“

Ernst Thälmann:  
 Aufzeichnungen im Gefängnis

Fotomontage: John Herzfeld  
**THÄLMANN MUSS GEWONNEN WERDEN WIE EINE SCHLACHT!**



Ernst Thälmann

wird am 16. April 1937

51. Jahre alt!



Zum fünfsten Male verbringt Ernst Thälmann seinen Geburtstag hinter Gittern. Seit mehr als 4 Jahren hat ihn die Macht...

...und achtmal wurde er wieder abgeblasen! WARUM??

Wer erinnert sich nicht, dass der Angeklagte "Dimitrow", der zum öffentlichen Ankläger wurde, der mit aller Schärfe die Verbrechen des Faschismus anprangerte...

Dimitrow ist befreit worden, aber tausende sind ermordet worden, und Hunderttausende, deren Namen einen guten Klang in der Welt haben...

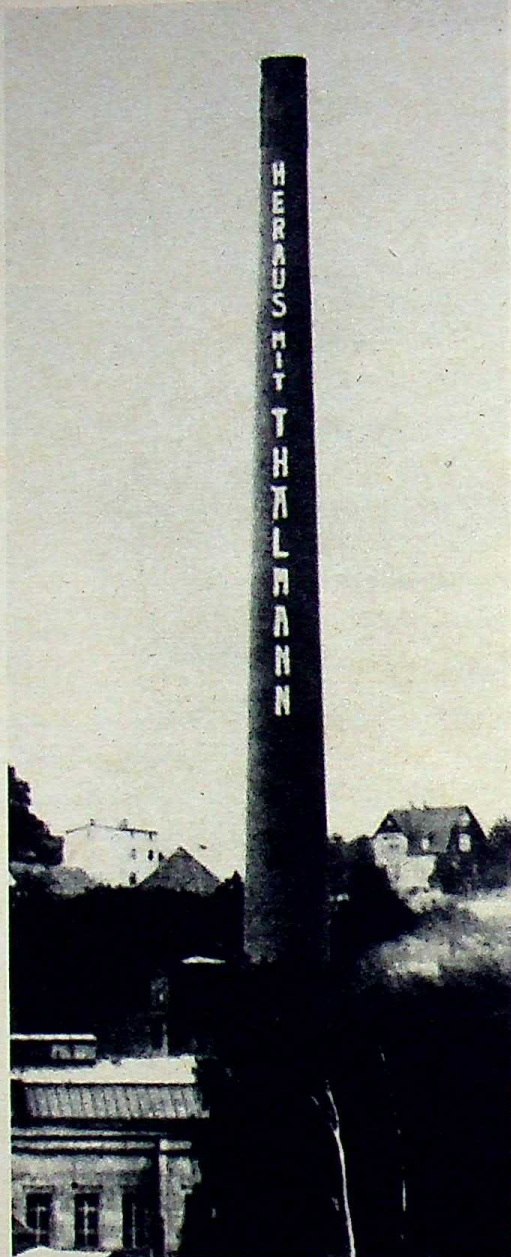
Aber alle diese Verbrechen und Morde, die sind nicht unbekannt geblieben. In der ganzen Welt erregen sie Ekel und Abscheu...

Der Blick der ganzen Welt ist heute auf Spanien gerichtet, wo dem Faschismus, demselben der das deutsche und das italienische Volk knechtet...

An diesem 51. Geburtstag Ernst Thälmanns erschalle in der ganzen Welt der Ruf:

Freiheit für Thälmann!

An diesem Tage werden die Machthaber des III. Reiches vom Volksgericht der Weltöffentlichkeit gerichtet. Den deutschen Volkern aber rufen wir zu: Deutsches Volk, erwache!



Moskauer Werktätige demonstrieren auf dem Roten Platz für die Freilassung Ernst Thälmanns

„Der gefangene Ernst Thälmann ist sehr stark – viel stärker als seine Peiniger, die ihn verschwinden lassen möchten und es nicht wagen. Thälmann ist ein wirklicher Arbeiter mit Fäusten und einem gesunden Verstand. Der Feind, der ihn gefangenhält, stellt von allem das Gegenteil dar.“

Heinrich Mann

„Ernst Thälmann verkörpert, wie wohl selten jemand, sowohl das kommende Deutschland wie die kommende Welt überhaupt. In dem heutigen Kampf zwischen Kultur und Barbarei, zwischen Mensch und Tier, Geist und Bestie – der ja am blutigsten in Deutschland gekämpft wird – ist Ernst Thälmann das stärkste Symbol der menschlichen Kräfte geworden.“

Martin Andersen Nexö



Tag des Volkssports in Garches (Frankreich)

Demonstration in New York

Von den in der Festung Peniche eingekerkerten Mitgliedern der Kommunistischen Partei Portugals zum 50. Geburtstag Ernst Thälmanns herausgegebene Zeitung